

CALL FOR PAPERS

Ungleichheiten neu denken: Theoretische und methodologische Fragen intersektionaler Geschlechterforschung

Seit der Begründung des Konzepts von Intersektionalität in US-amerikanischen Problematisierungen feministischer antirassistischer politischer Praxis (Crenshaw 1991; Combahee River Collective 1977), hat sich ein breites Spektrum an theoretischen Ansätzen, Debatten und unterschiedlichen Forschungspraktiken entwickelt. Die Analyse des Zusammenwirkens von Geschlecht mit anderen Ungleichheitskategorien und -prozessen und deren gegenseitige Bedingtheit wird auch im deutschsprachigen Kontext produktiv aufgegriffen.

Dabei stellen sich methodologische, methodische und theoretische Fragen, u. a. mit Blick auf die Übertragbarkeit des Konzepts auf unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte und wissenschaftliche Disziplinen – angefangen bei der Kritik des „Whitening Intersectionality“ (Bilge 2014) und der Frage nach den Bedeutungen der zentralen Kategorie race über den US-Kontext hinaus, über methodologische Weiterentwicklungen in qualitativer und quantitativer Forschung.

Die Auseinandersetzung mit dem Konzept Intersektionalität als theoretischem Ansatz und methodologischem Zugang sowie als machtkritischem Instrument ist produktiv, kreativ und herausfordernd zugleich. Vor diesem Hintergrund laden wir dazu ein, Beiträge zu theoretischen und methodologischen Fragestellungen intersektionaler Analysen sowie zu empirischen Forschungsergebnissen interdisziplinärer Geschlechterforschung einzureichen.

Mögliche Themen und Fragestellungen

- Welche Ungleichheiten werden in intersektionalen Analysen einbezogen? Welche Ansätze gibt es, die Strukturen und Handeln einbeziehen?
- Wie wird intersektionales Wissen in unterschiedlichen Kontexten hervorgebracht: sei es in sozialen und kulturellen Bewegungen, sei es in gleichstellungspolitischen Aktivitäten, sei es in Alltagserfahrungen und gesellschaftlichen Institutionen?
- Welche Rolle spielt die materielle, kulturelle und soziale Struktur eines spezifischen sozialen Raums bzw. Feldes in der Anordnung und Bestimmung von situierten Ungleichheitsstrukturen?
- Wie steht der machtkritische Anspruch der Intersektionalitätsforschung mit den unterschiedlichen methodischen und theoretischen Herausforderungen einer Intersektionalitätsforschung, die das Konzept als analytisches Instrument nutzt, in Verbindung?
- Wie werden soziale und kulturelle Kategorien durch intersektionale Ansätze erweitert und verändert? Wie können Prozesshaftigkeit und Dynamiken in der Reproduktion von intersektionalen Ungleichheiten begrifflich gefasst werden?
- Wie können quantitative und qualitative Forschungsmethoden weiterentwickelt werden, um den theoretischen Erfordernissen intersektionaler Perspektiven gerecht zu werden?

GENDER

Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **30. März 2025**. Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Bitte senden Sie Ihren Vorschlag als Word-Datei an manuskripte@gender-zeitschrift.de (**Betreff: Schwerpunkt „Ungleichheiten“**). Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **14. April 2025**. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags im **Umfang von max. 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen** (Dokument mit allen zusätzlichen Angaben wie Zusammenfassungen, Fußnoten, Literaturverzeichnis und Angaben zur Person) ist der **14. September 2025**. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen. Die Manuskriptrichtlinien sind auf der GENDER-Website unter <https://www.gender-zeitschrift.de/manuskripte> zu finden.

Über GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und andere Analysen willkommen. Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Beiträge für den offenen Teil der Zeitschrift sind – unabhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema – jederzeit herzlich willkommen!

Haben Sie noch Fragen?

Herausgeber_innen des Hefteschwerpunkts: **Prof. Dr. Ingrid Jungwirth** (Ingrid.Jungwirth@hochschule-rhein-waal.de), **Barbara Grüning** (barbara.gruning@unimib.it), **Dr. Catharina Peeck-Ho** (catharina.peeck-ho@uni-oldenburg.de) und **Prof. Dr. Anna Amelina** (anna.amelina@b-tu.de). Für alle formalen Informationen, Fragen zur Einreichung und zum Publikationsprozess wenden Sie sich bitte an die **Korrespondenzadresse der GENDER-Redaktion** (redaktion@gender-zeitschrift.de). **Manuskripteinreichungen bitte nur über manuskripte@gender-zeitschrift.de.**